

# Herrliberg

Kath. Pfarramt St. Marien Herrliberg, Rennweg 35, 8704 Herrliberg,  
Telefon 044 915 25 25, Fax 044 915 25 40, [www.kath-herrliberg.ch](http://www.kath-herrliberg.ch)

Pfarradministrator: Pfarrer Franz Stampfli  
Stv. Gemeindeleiter: Peter Vogt, Tel. 044 915 42 45  
E-Mail: [peter.vogt@kath.ch](mailto:peter.vogt@kath.ch)  
Sakristan/Hauswart: Dean Svagusa, Tel. 076 470 28 50

Sekretariat: Sibylla Bühler  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12.00 Uhr  
E-Mail: [st.marien@kath-herrliberg.ch](mailto:st.marien@kath-herrliberg.ch)



## Gottesdienste

### 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

**Samstag, 10. Februar**

18.15 Wortgottesfeier  
(P. Vogt)

**Sonntag, 11. Februar**

10.30 Wortgottesfeier  
(P. Vogt)  
Kollekte: Caritas-Woche

**Dienstag, 13. Februar**

9.30 Wortgottesfeier

**Mittwoch, 14. Februar**

19.00 Aschermittwoch  
(Pfr. P. Bachmann)

**Donnerstag, 15. Februar**

9.30 Eucharistiefeier; anschliessend  
Rosenkranz

### 1. FASTENSONNTAG

**Samstag, 17. Februar**

18.15 Eucharistiefeier  
(Claretinerpater)

**Sonntag, 18. Februar**

10.30 Eucharistiefeier  
(Claretinerpater)  
Kollekte: Spende der Zürcher  
Katholiken

**Dienstag, 20. Februar**

9.30 Wortgottesfeier

**Donnerstag, 22. Februar**

9.30 Eucharistiefeier; anschliessend  
Rosenkranz

## Aus der Pfarrei

### UNSERE VERSTORBENEN



Am 12. Januar ist aus unserer  
Gemeinde Frau Frieda Treichler  
(geboren 1921) gestorben.  
Wir entbieten der Trauerfamilie  
unser herzliches Beileid.

### HERRLIBERGER MINIS IN COMO

Nespresso. What else? Wie auch George  
Clooney zog es uns dieses Jahr nach Como,  
einem historischen Städtchen in Norditalien.  
Die Hermes-Minis, die Ministranten ab  
der Oberstufe, verbrachten das Wochen-  
ende im Geburtsort von Alessandro Volta,  
um die Gemeinschaft in einem entspannten

Umfeld zu stärken. Zudem erfuhren die Mi-  
nis, welche Möglichkeiten ihnen in der Mi-  
nistrantenschar als Teil des Leiterteams  
offenstehen. Weiter nahmen wir uns am  
Samstagnachmittag die Zeit, um Como  
besser kennenzulernen. Auch genossen wir  
die feinen gelati und wärmende cioccolata  
calda in einem typisch italienischen Café.  
Am Sonntag besuchten wir den feierlichen  
Gottesdienst im gotischen Dom von Como.  
Danach unternahmen wir einen gemütli-  
chen Spaziergang in den engen Gässlein  
der Altstadt, bevor wir uns an das Ufer des  
Comersees begaben. Ein paar spontane  
Mutproben demonstrierten das inzwischen  
aufgebaute Vertrauen und unterhielten den  
Rest der Gruppe vorzüglich. Die Zeit verging  
wie im Flug, sodass wir uns bald auf den  
Weg zum Bahnhof machen mussten, um die  
Rückreise anzutreten. Das diesjährige Her-  
mes-Wochenende mag vorbei sein, doch die  
Teilnehmenden werden sich noch lange an  
die gemeinsamen Erlebnisse in Como erin-  
nern können.

*Lucina Tapia-Peñas*



### MITARBEITERESSEN

Das diesjährige Dankesessen fand auf dem  
Fondueschiff statt. Beim gemütlichen Zu-  
sammensein genossen wir die Rundfahrt  
auf dem Zürichsee. Es war ein sehr lustiger  
und gelungener Abend.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mit-  
arbeiterinnen und Mitarbeiter für die wert-  
volle Zusammenarbeit und an alle Organisato-  
ren für einen unvergesslichen Abend.



### ASCHERMITTWOCHE

Am Aschermittwoch wird uns im Gottes-  
dienst Asche auf den Kopf gestreut als «Be-  
denkzeichen», dass wir sterbliche Men-  
schen sind. Der Satz «Bedenke Mensch,  
dass du Staub bist und wieder zum Staub  
zurückkehrst.» soll uns nicht die Lebens-  
freude verderben, sondern eine ehrliche  
Sicht auf unser Leben geben. Ein jüdischer  
Weiser sagte: «Der Mensch sollte immer ei-  
nen Zettel in seiner Tasche haben, auf des-  
sen einer Seite der Satz steht «Staub bist  
du» und auf der Rückseite «Du bist Gottes  
Ebenbild». Das sind die Kehrseiten der ei-  
nen Wirklichkeit.» Der erste Satz bewahrt  
uns vor Selbstüberheblichkeit und Selbst-  
überforderung. Der zweite gibt Hoffnung  
und Lebensfreude. Der Gottesdienst am  
Aschermittwoch, 14. Februar, will uns zu re-  
alistischen Optimisten machen.

*Peter Vogt*

### FASTENZEIT

Die Fastenzeit ist für uns Christen eine Art  
Trainingszeit der Menschlichkeit. Dazu ge-  
hören drei Trainingseinheiten:

1. Das Gebet und die Hinwendung zu Gott  
Manchmal leben wir Gott-vergessen in un-  
serem Alltag. Es ist gut, wenn wir uns in der  
Fastenzeit neu ausrichten auf Gott. Wie  
wäre es, an den Fastensonntagen bewusst  
den Gottesdienst zu besuchen und sich Zeit  
zu nehmen. Wer mag, kann in der Kirche ein  
Meditationsheftchen mitnehmen, in dem  
für jeden Tag ein kleiner Gedankenanstoss  
zu finden ist.

2. Fasten

Fasten heisst auf etwas verzichten, um frei  
zu werden von Abhängigkeiten, von Ge-  
wohnheiten. Fasten heisst einfacher leben,  
z. B. 40 Tage ohne Alkohol, ohne zu rauchen,  
oder die Zeit am Computer und am Smart-  
phone reduzieren. Fasten heisst sich ein-  
schränken, um erleichtert und gelöst Os-  
tern feiern zu können.

3. Teilen

In der Fastenzeit sollten wir unsern Blick-  
winkel ausweiten, damit wir achtsam die  
Mitmenschen mit ihren Sorgen und Nöten  
wahrnehmen. Wir können vieles teilen, z. B.  
unsere Zeit mit kranken oder alten Men-  
schen oder eben auch unser Geld und un-  
sern Reichtum. Wer gerne ein gutes Werk  
tut und nicht weiss, wofür er seine Spende  
einsetzen soll, dem habe ich einen Gra-  
tistipp.

Das Ziel der Fastenzeit ist das Osterfest,  
der Aufbruch zum Leben.

*Peter Vogt*

### ZUM MITNEHMEN

In der Kirche liegen Meditation-Heftchen und  
Fastenopferkalender zum Mitnehmen bereit.

### SCHLUSSPUNKT

Die schlaue Sophie hat zu Beginn der  
Fastenzeit ihre Ernährung umgestellt. Die  
Gummibärchen stehen jetzt rechts vom  
Laptop.